

## Liebespielzeug ist längst kein Tabu mehr

*Liebespielzeug ist allzeit bereit, unermüdlich und verdammt zielsicher!*

Aktuellen Zahlen zufolge ist der Anteil derer, die drei bis neun Toys besitzen, von 29 auf 58 Prozent gestiegen. Laut der Erhebung des Erotikanbieters Lelo besaßen nur noch 7 Prozent kein Sexspielzeug. 2011 waren es noch 22 Prozent. Offenbar versteckt sich mittlerweile nicht mehr nur das «Not-Toy» im Nachtschrank. Es wird mit einem ganzen Lust-Arsenal experimentiert. Das hat sicher auch damit zu tun, dass die Spielzeuge qualitativ stetig besser werden. Fand man bis vor einigen Jahren vor allem stechend stinkende Jelly-Produkte in den Regalen, haben sich mittlerweile viele Hersteller auf hautfreundliche, schadstoffarme Materialien wie Silikon oder Edelstahl spezialisiert. Auch optisch haben moderne Toys nichts mehr mit den klassischen Plastikdildos gemeinsam. Inzwischen räumen sie Designpreise ab, manch eine(r) lässt sie zu Hause sogar offen im Regal rumliegen.

Den Sex mit dem Partner ersetzen Sextoys nicht  
Aber was steckt hinter dem Boom?

«Sexspielzeuge – solo genossen – stehen für eine ganz eigene, autonome Form der

Erotik. Sie sind kein Partnerersatz, sondern eine andere Spielwiese», sagt die Psychologin und Paartherapeutin Sandra Gathmann. «Diese eigenständige Form der Sexualität entwickelt sich nicht erst, wenn kein Partner parat ist, sie ist



Teil unserer sexuellen Natur.» Die Expertin, die im Wiener Frauen-Erotikladen «Liebenswert» regelmässig in Sextalks Rede und Antwort steht, weiss, dass vor allem Frauen häufig Nachholbedarf haben, was die Erkundung der eigenen Lust betrifft: «Mit sich selbst Sex zu haben ist für Männer immer noch selbstverständlicher. So zeigen etwa Jugendstudien, dass Mädchen oft erst im Alter um die 20 die Selbstbefriedigung entdecken.»

Die eigene Sexualität erforschen

Die Folge: Männer entwickeln früher autoerotische Kompetenzen – und

wissen eher, was ihnen gefällt, wie sie stimuliert werden möchten und worauf sie wie reagieren. Das heisst: Liebespielzeug kann vor allen Frauen darin unterstützen, ihre Sexualität besser zu erforschen – ohne Druck

und im selbstbestimmten Tempo. Natürlich kann ein Vibrator schneller zum Orgasmus führen. Aber: Kann er in den Arm nehmen? Küssen? Lachen? «Ein Vibrator ist ein erotisches Spielzeug. An einem Penis hängt ein Mensch», sagt Gathmann. Mit anderen Worten: Entwarnung, Jungs! Vibrator, Dildo und Co. sind zwar gern gesehene Gäste im Schlafzimmer – aber nur für die wenigsten Frauen ein ernst zu nehmender Ersatz für die sinnlichen Erfahrungen mit dem Lover aus Fleisch und Blut.

Zweisame Freude am Liebespielzeug

Laut einer aktuellen Umfrage im Auftrag des Erotikspezialisten Fun Factory ist für mehr als

zwei Drittel aller Befragten die menschliche Nähe beim Sex unentbehrlich. Zwar ist Liebespielzeug gerade für Singles ein begehrter «Lückenbüsser» (für 36 Prozent der Frauen und 25 Prozent der Männer), aber gerade mal fünf Prozent der Frauen stimmen der Aussage voll und ganz zu, dass nur ein Sextoy sie verlässlich zum Höhepunkt bringen kann. Stattdessen wird Liebespielzeug vor allem in Partnerschaften zunehmend für fantasievolle Intermezzi geschätzt. So nutzen laut Fun-Factory-Umfrage immerhin 63 Prozent ihr Sextoy vor allem mit dem Partner – als lustvolle Bereicherung des Liebesspiels. «Wer Toys als Einladung ins Spiel bringt statt in Form einer Klage, kann die gemeinsamen erotischen Möglichkeiten herrlich spielerisch erweitern», sagt Gathmann. «Wichtig ist, deutlich zu machen, was man an dem jeweiligen Gerät so reizvoll findet, um den Partner wirklich mit ins Boot zu holen.»

Quelle: [www.FitforFun.de](http://www.FitforFun.de)